

**VN-INTERVIEW:** Neuer FPÖ-Nationalrat Bernhard Themessl über Zuwanderung und Wirtschaft

# „FPÖ ist österreichfreundlich“

■ Wenn jemand gute Idee hat, ist es dem Liberalen egal, von wem sie kommt.

**MARIANNE MATHIS**

marianne.mathis@vn.vol.at, ☎ 72/501-264

**VN:** Sie sind selbst ein Zuwanderer aus Osttirol, was haben Sie als FPÖ-Mandat gegen Migranten?

**Themessl:** Gerade in der Zuwanderungspolitik heben wir uns stark vom BZÖ ab. Im Gegensatz zu Westenthaler reden wir nicht von Abschiebung von 300.000 Menschen. Wir sagen, dass jene, die hier sind, integriert werden sollen, und treten für einen Zuzugsstopp ein. Den Andrang von 50.000 im vergangenen Jahr verkräftet unser Arbeitsmarkt- und Sozialsystem nicht.

**VN:** Davon waren aber rund 10.000 Deutsche. Sie meinen wohl nur von den islamischen Zuwanderern?

**Themessl:** Ja. Wer sich integrieren will, muss die deutsche Sprache lernen, um sich in einer Ausbildung zu qualifizieren und eine lebenswerte Existenz aufbauen zu können. Aber viel wollen sich gar nicht integrieren und lehnen unsere Kultur ab. Wir Freiheitlichen sind österreichfreundlich, das BZÖ ausländerfeindlich. Das ist der Unterschied.

**VN:** Österreich ist ein Zuwanderungsland, das ansonsten überaltert. Wer soll denn künftig die Pensionen bezahlen?

**Themessl:** Wir müssen in der Familienpolitik umdenken. Es ist bewiesen, dass die Zuwanderer das Sozialsystem nicht finanzieren können. Wir



Neuer FP-Nationalrat aus dem Ländle: der Versicherungskaufmann Bernhard Themessl aus Hohenems. (Foto: VN/Hofmeister)

sind für eine separate Sozialversicherung, speziell für Gastarbeiter. Dann kann man nachvollziehen, was in den Topf eingezahlt wird und was herausgeholt wird.

**VN:** In zwanzig, dreißig Jahren schaut das mit dem Kindermangel anders aus.

**Themessl:** Wir haben unser Integrationspaket noch gar nicht realisiert. Schon jetzt gibt es eine Parallelgesellschaft. Der Islam ist eine andere Kulturgemeinschaft. Die

Islamisten haben sich anzupassen. Von den Zuwanderern im vergangenen Jahr sind die Hälfte Moslems. Ich komme zurück zur Familienpolitik. Es kann ja nicht sein, dass in dreißig Jahren jeder Zweite nicht österreichischer Herkunft ist. Die größte Aufgabe der Politik wäre es, den Zuwanderern zu erklären, dass sie Deutsch lernen müssen, damit die Jugendlichen eine Chance auf einen Arbeitsplatz haben. Da brauchen wir auch ein Um-

denken in der Lehrlingsausbildung. Als Wirtschaftssprecher bin ich Tag für Tag damit konfrontiert.

**VN:** Sie sind Wirtschaftssprecher der Freiheitlichen im Nationalrat. Sind Sie selbst noch in Ihrer Firma tätig?

**Themessl:** Selbstverständlich. Ich bin Versicherungskaufmann mit acht Leuten und wir haben einen Lehrling. Die Hälfte der Woche verbringe ich in Wien, den Rest stehe ich mitten im Berufsleben.

**VN:** Wie sind Sie überhaupt zu den Freiheitlichen gekommen?

**Themessl:** 1975 wurde ich Parteimitglied und war 20 Jahre lang in der Hohenems Stadtpolitik. Im Übrigen bin ich der einzige Politiker der Zweiten Republik in Vorarlberg, der, als ich 2003 bis 2004 im Landtag war, auf das Stadtratsmandat und die Abgeltung verzichtete. Ich lebe gewisse Grundsätze aus und betrachte mich als liberal. Ich bin auch im Ring freiheitlicher Wirtschaftstreibender und verrete die Klein- und Mittelbetriebe. Der Arbeitsplatz Mensch wird immer wichtiger. Wir müssen steuerliche Anreize schaffen.

**VN:** Vermutlich sind Sie kein Freund der Grundsicherung, aber für das Kindergeld nur für Österreicher?

**Themessl:** Grundsicherung auf keinen Fall, Kindergeld ja. **VN:** Auch wenn die Idee von BZÖ-Haubner kommt?

**Themessl:** Wenn jemand eine gute Idee hat, ist mir egal, welcher Partei er angehört.

mehrwissen.vol.at

• Lebenslauf Themessl. Beruflicher und politischer Werdegang von FPÖ-Nationalrat Bernhard Themessl.